



## 3,716: Soziologie des Rituals

### Fach-Informationen

---

ECTS-Credits: 4

### Zugeordnete Veranstaltungen

---

Stundenplan

[3,716,1.00 Soziologie des Rituals](#)

Sprache

Deutsch

Dozent(in)

[Raab Jürgen](#)

### Veranstaltungs-Informationen

---

#### Veranstaltungs-Vorbedingungen

---

#### Veranstaltungs-Inhalt

---

Jeder tut es, jedoch kaum jemand weiss darum: Unser Verhalten ist von allgegenwärtigen, aber ungeschriebenen Routinen und Regeln bestimmt, die wir befolgen, ohne dass wir, wenn es nicht zu krisenhaften Situationen kommt, viel und lange darüber nachdenken. Auch moderne, sich ausdifferenzierende Gesellschaften, die uns gelegentlich als unüberschaubar, formlos und ungeordnet, deshalb nicht selten als entritualisiert erscheinen, kommen offenbar nicht aus ohne rituelle Handlungs- und Darstellungsformen. Gegenstand der Veranstaltung sind die speziell für die Wissenssoziologie grundlegenden theoretischen und empirisch-analytischen Zugänge zu Fragen über die Einschleifung, Verfestigung, Aufdauerstellung und Veränderung von gesellschaftlicher Ordnung im kommunikativen Handeln. Denn gerade für diese, von den Handelnden im Alltag fortwährend zu bewältigenden Probleme und für die von ihnen stetig zu erbringenden Leistungen sind Rituale ein herausragendes Kommunikations- und Inszenierungsmittel.

Neben der Lektüre und Diskussion bedeutender ‚klassischer‘ Ansätze zur anthropologischen, ethnologischen und soziologischen Ritualtheorie werden in der Veranstaltung aktuelle Untersuchungen und Forschungsbeispiele zur ritualisierten Alltagskommunikation in nicht-formellen Organisationsformen (Familien, Freundschaften, Paarbeziehungen, Feste etc.) und in formalen Organisationen (Behörden, Betriebe, Vereine, Militär etc.) ebenso vorgestellt und erörtert, wie wir exemplarisch die soziale Funktion und Bedeutung ritueller Handlungsformen in ausgewählten Kontexten beispielsweise aus Religion, Politik, Wirtschaft, Recht, Liebe, Kunst, Sport, Freizeit, Medien oder Wissenschaft diskutieren. Die Basis für diesen Zugang bildet neben der angesprochenen Lektüre und Diskussion einschlägiger theoretischer Grundlagentexte die materiale Analyse seitens der Studierenden selbst gewählten Fallbeispielen aus den aktuellen Medien (Literatur, Malerei, Film, Fotografie, Fernsehen, Video, Kino, Presse, Internet etc.).

Damit sind auch die Ziele der Veranstaltung umrissen. Zum einen vermittelt sie den Studierenden grundlagentheoretische Einsichten und Kenntnisse über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit in sich modernisierenden Gesellschaften. Zum anderen und zugleich versteht sie sich als praktische Einführung in die theoretischen, methodologischen und methodischen Grundzüge der Wissenssoziologie.

#### Veranstaltungs-Struktur

---

Zur Vorbereitung jeder Sitzung sind ausgewählte Texte zu lesen, die dann in der jeweiligen Veranstaltung vorgestellt, gemeinsam besprochen und problemzentriert vertieft werden. Hierfür übernehmen alle Teilnehmer eine Kurzpräsentation. Darüber hinaus können die Teilnehmer Arbeitsgruppen bilden, in denen sie anhand selbst gewählter Fallbeispiele die alltagsweltliche Deutungsmuster, Darstellungsweisen und Handlungspraktiken von Ritualen praktisch und exemplarisch ausdeuten, um ihre Ergebnisse im Plenum vorzuführen und dort zur Diskussion zu stellen.

## **Inhalt**

### **Alltagsrituale I**

Emile Durkheim: Die wichtigsten Ritualhandlungen, in ders.: Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt am Main 1994 [1912]: ‚Der negative Kult und seine Funktionen. Die asketischen Riten‘, 405-440 und ‚Der positive Kult‘, 441-472

Ering Goffman: Über Ehrerbietung und Benehmen, in ders.: Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation. Frankfurt am Main 1986 [1967]: 54-105

Ute Hüsken: Gefahr und Erneuerungspotential. Ritualfehler und Scheitern von Ritualen, in: Renate Schlesier & Ulrike Zellmann (Hg.): Ritual als provoziertes Risiko. Würzburg 2009: 53-70

### **Sozialanthropologische und ethnologische Ritualtheorie**

Mary Douglas: Abwendung vom Ritual, in dies.: Ritual, Tabu und Körpersymbolik. Frankfurt am Main 2004 [1970]: 11-35

Mary Douglas: Reinheit und Gefährdung. Eine Studie zur Vorstellungen von Verunreinigung und Tabu. Frankfurt am Main 1988 [1966]: 11-78; 207-231

Arnold van Gennep: Übergangsriten (Les rites des passage). Frankfurt am Main & New York 1999 [1909]: 13-46, 160-180

Viktor Turner: Schwellenzustand und Communitas, in ders.: Das Ritual. Struktur und Anti-Struktur. Frankfurt am Main & New York 2000 [1967]: 94-136

Clifford Geertz: ‚Deep Play‘: Bemerkungen zum balinesischen Hahnenkampf, in ders.: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main 1997: 202-260

Klaus E. Müller: Der Erhalt der Welt: ‚Das Ritual‘ und ‚Der Kult‘, in ders.: Die Siedlungsgemeinschaft. Grundriss der essentialistischen Ethnologie. Göttingen 2010: 375-412

### **Wissenssoziologie: Symbol und Ritual**

Thomas Luckmann: Phänomenologische Überlegungen zu Ritual und Symbol, in ders.: Lebenswelt, Identität und Gesellschaft. Schriften zur Wissens- und Protozoziologie. Konstanz 2007: 112-126

Hans-Georg Soeffner: Wissenssoziologie und sozialwissenschaftliche Hermeneutik sozialer Sinnwelten, in: Dirk Tänzler, Hubert Knoblauch & Hans-Georg Soeffner (Hg.): Neue Perspektiven der Wissenssoziologie. Konstanz 2006: 51-78

Hans-Georg Soeffner: Rituale – kalkuliertes Risiko und riskantes Kalkül. Zur pragmatischen Ästhetik von Ritualen, in: Renate Schlesier & Ulrike Zellmann (Hg.): Ritual als provoziertes Risiko. Würzburg 2009: 13-30

### **Die Kulturbedeutung des Rituals**

Jan Platvoet: Das Ritual in pluralistischen Gesellschaften; in: Andrea Belliger & David J. Krieger (Hg.): Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch. Opladen 1998: 173-190

Karl-Siegfried Rehberg: Institutionelle Ordnungen zwischen Ritual und Ritualisierung, in: Christoph Wulf & Jörg Zirfas (Hg.): Die Kultur des Rituals. Inszenierungen, Praktiken, Symbole. München 2004: 247-265

Uta Gerhardt: Die zwei Gesichter des Rituals. Eine soziologische Skizze, in: Dietrich Hardt & Gerrit Jasper Schenk (Hg.): Ritualdynamik. Kulturübergreifende Studien zur Theorie und Geschichte rituellen Handelns. Heidelberg 2004: 49-72

Alois Hahn: Kultische und sakrale Riten und Zeremonien in soziologischer Sicht, in ders.: Körper und Gedächtnis. Wiesbaden 2010: 37-61

### **Alltagsrituale II: Kochen, Essen, Trinken**

Christoph Wulf & Jörg Zirfas: Performativität, Ritual und Gemeinschaft, in: Dietrich Hardt & Gerrit Jasper Schenk (Hg.): Ritualdynamik. Kulturübergreifende Studien zur Theorie und Geschichte rituellen Handelns. Heidelberg 2004: 73-94

Kathrin Audehm: Guten Appetit! Was Familien beim Essen riskieren, in: Renate Schlesier & Ulrike Zellmann (Hg.): Ritual als provoziertes Risiko. Würzburg 2009: 253-263

Georg Simmel: Soziologie der Mahlzeit, in ders.: Das Individuum und die Freiheit, Frankfurt am Main 1984 [1910]: 205-211

Jean-Claude Kaufmann: Bei Tisch, in ders.: Kochende Leidenschaft. Soziologie vom Kochen und Essen, Konstanz 2006: 105-215

Jean-Claude Kaufmann: Am Herd, in ders.: Kochende Leidenschaft. Soziologie vom Kochen und Essen, Konstanz 2006: 219-327

Matthias Buck: Ritual und Drama der Fernsehköche, in: Kathrin Fahlenbrach, Ingrid Brück und Anne Bartsch (Hg.): Medienrituale. Rituelle Performanz in Film, Fernsehen und Neuen Medien. Wiesbaden 2008: 125-136

Eike Emrich & Jens Flatau: Kaffeetrinken in Organisationen. Zur sozialen Bedeutung von Alltagsroutinen in formalisierten Arbeitsverhältnissen, in: Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung 2004, 3, 507-522

### **Alltagsrituale III: Sport**

Martin Stern: Das Spiel mit dem Risiko. Konstellationen von Spiel, Ritual und Risiko im Sport, in: Renate Schlesier & Ulrike Zellmann (Hg.): Ritual als provoziertes Risiko. Würzburg, Königshausen & Neumann 2009: 263-278

Christian Bromberger: Fussball als Weltsicht und als Ritual, in: Andrea Belliger & David J. Krieger (Hg.): Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch. Opladen 1998: 285-302

Thorolf Lipp: Das Turmspringen der Sa in Vanuatu: Ritual, Spiel oder Spektakel? Eine dramatologische Perspektive, in: Herbert Willems (Hg.): Theatralisierung der Gesellschaft. Wiesbaden 2010: 305-330

*Das Kontextstudium ist der Form nach **Kontaktstudium**; zum ordnungsgemässen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine **nicht überschneiden**.*

## Veranstaltungs-Literatur

---

### **Pflichtlektüre**

Reader

### **Weiterführende Literatur**

Renate Schlesier & Ulrike Zellmann (Hg.): Ritual als provoziertes Risiko. Würzburg 2009

Axel Michaelis (Hg.): Die neue Kraft der Rituale. Heidelberg 2008

Burkhard Dücker: Rituale. Formen, Funktionen, Geschichte. Stuttgart 2007

Christoph Wulf et al.: Das Soziale als Ritual. Zur performativen Bildung von Gemeinschaften. Opladen 2001

Hans-Georg Soeffner: Die Ordnung der Rituale. Frankfurt am Main 1995

## Veranstaltungs-Zusatzinformationen

---

### **Prüfungs-Informationen**

#### Prüfungsform

#### **Zentral - schriftliche Klausur / Prüfung (40%, 60 Min.)**

#### Prüfungs-Hilfsmittel

#### **Closed Book**

Die folgende Regelung gilt für alle Prüfungen, unabhängig von Bedarf und Einsatz:

- Ein einfacher Taschenrechner ist zugelassen (Definition des einfachen Taschenrechners: siehe Hilfsmittelreglement vom 14. Dezember 2010 und beachte das Merkblatt «Taschenrechner»). Weitere EDV- und elektronische Kommunikationsmittel wie Notebooks, PDAs und Mobiltelefone etc. sind nicht erlaubt.
- Ein zweisprachiges Wörterbuch (ohne Handnotizen) darf benutzt werden, wenn die Prüfungsfragen und/oder -antworten nicht der Muttersprache entsprechen. Elektronische Wörterbücher sind nicht erlaubt.
- Die Beschaffung der erwähnten Hilfsmittel (inkl. Taschenrechner) ist ausschliesslich Sache der Studierenden.
- Es sind keine weiteren Hilfsmittel zugelassen.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch**

---

#### **Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzel) (60%)**

#### Prüfungs-Hilfsmittel

#### **keine Hilfsmittelregelung nötig**

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch**

---

## Prüfungs-Inhalt

---

Inhalt und Gegenstand der schriftlichen Klausur sind die in der Lehrveranstaltung behandelten Texte, Themen und Theorien über die Kulturbedeutung von Alltagsritualen, sowie über die Grundzüge der sozialanthropologischen, ethnologischen und wissenssoziologischen Ritualtheorie.

Die schriftliche Hausarbeit wird als Einzelprüfung ausgeführt. Gegenstand der Hausarbeit ist die Durchführung einer kleinen empirischen Fallstudie zu alltagsweltlichen Ritualen. Hierfür wiederum dienen die im Seminar behandelten Texte als theoretische und thematische Bezugspunkte.

## Prüfungs-Literatur

---

Reader

## Beachten Sie bitte:

---

***Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozenten/-innen, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.***

***Verbindlichkeit der Merkblätter:***

***Veranstaltungsinformationen ab Biddingstart am 26. August 2010***

***Prüfungsinformationen für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 18. Oktober 2010***

***Prüfungsinformationen für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 8. November 2010***

***Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.***

---

25.04.2013 08:22  
gültig für das Herbstsemester 2010  
Version 1 vom 01.01.0001